Architekturführung Dreispitz Basel im Wandel der Zeit sowie Führung Kunsthaus Baselland, Ausstellung Eva Lootz und Plakatsammlung Schule für Gestaltung Freitag, 24. Oktober 2025

Die Veranstaltung traf auf grosses Interesse, zwei Gruppen, insgesamt 25 Personen nahmen an der Führung teil. 10 Personen mussten sich leider noch kurzfristig abmelden.

Anhand des eindrücklichen Architekturmodells erläuterten zwei Führerinnen die Entwicklung des **Dreispitzareals**, eine ehemals von Gewerbe geprägte Landfläche im Süden der Stadt Basel, im benachbarten Kanton Basel-Landschaft. Der Dreispitz ist seit 1840 im Besitz von Christoph Merian und ging später in die Stiftung Christoph Merian (CMS) und in den Besitz der Stadt Basel über. Die Stiftung beauftragte die Architekten Herzog & de Meuron, eine «Vision Dreispitz» zu erarbeiten. So entstand das Freilagerquartier: In den Zollfreilagern, wo früher Waren unverzollt gelagert werden konnten, befinden sich heute die Ateliers und nebenan das neue Hochhaus der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW mit einer Bibliothek im 8. Stock von der man einen Ausblick auf das ganze Areal erleben kann. Der ursprüngliche Charakter des Quartiers ist z.T. noch erhalten. Die Schienen und Weichen für die Züge wurden bewusst stehen gelassen. Sie sind ein Relikt und Zeuge des Transformationsprozesses. Es entstand ein kreatives Biotop mit Graffitis und Vereinslokalen, Secondhand-Shops und Minigolfanlage sowie Restaurants. Die Strassen wurden nach Hauptstädten benannt u.a. Mailand-, Florenz-, Lyon-Strasse usw.

Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, Freilagerplatz 1

Hindu Tempel Basel, Mailandstrasse 30

In unmittelbarer Nachbarschaft steht auch das «HEK» Haus der Elektronischen Künste und das «Kabinett» von Herzog & de Meuron im eindrücklichen aus massivem Beton gebauten Helsinki-Dreispitz-Haus, wo alle Architekturmodelle ausgestellt sind. In den oberen Etagen befinden sich Büros und Loftwohnungen. Denn im neuen Quartier soll auch studentisches Wohnen, Gastronomie, Freizeitangebote und Gewerbe sowie eine neue Sekundarschule Platz finden.

Das Dreispitz-Areal ist riesig – es war einmal ein Hochzeitsgeschenk für Christoph Merian. Christoph Merian galt als reichster Schweizer seiner Zeit und seine Frau Margaretha übernahm nach dem Tod des Mannes die Verwaltung, da die Ehe kinderlos war, und gründete anschliessend die Christoph Merian Stiftung. Die berühmten Merian Gärten befinden sich ebenfalls angrenzend an dieses Gebiet.

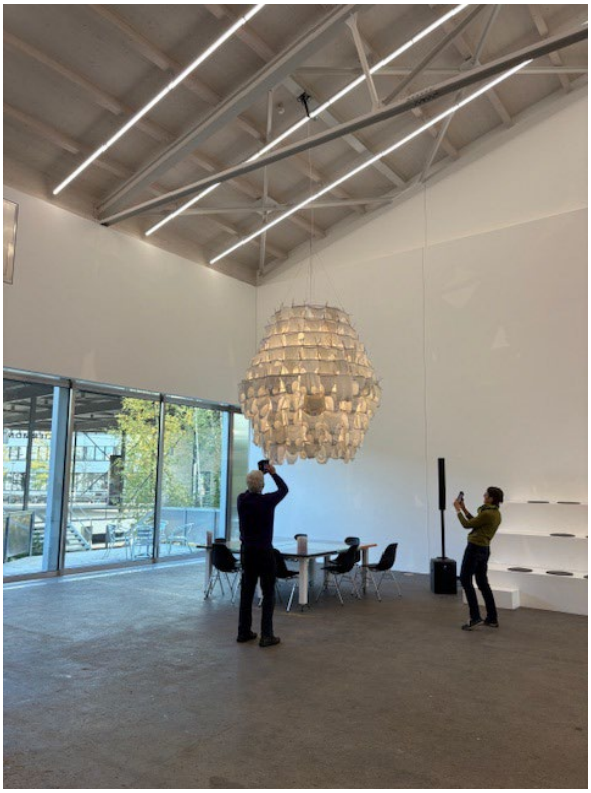
Nach dem Mittagessen im Cafe der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW nahmen noch 17 Personen an einer Führung durch die Ausstellung von Eva Lootz im neuen Kunstmuseum Baselland teil und kamen in den Genuss einer Gratisführung durch die Ausstellung «Plakatszene Luzern» in der Schule für Gestaltung.

Das neue Kunsthaus Baselland auf dem Dreispitz: 2024 bezog die Institution ein neues Gebäude in Münchenstein, entworfen von Buchner Bründler Architekten, transformiert von einer ehemaligen Champagner-Lagerhalle in einen Ort für zeitgenössische Kunst. Im Verbund mit der Nachbarschaft auf dem Dreispitz, sei es Schaulager, Hochschule für Gestaltung und Kunst, HEK (Haus für Elektronische Künste), Atelier Mondial, Radio X, wichtige Architekturbüros wie jenes von Herzog & de Meuron.

Das Kunsthaus Baselland unterhält keine eigene Sammlung, vielmehr soll es ein lebendiger Ort des Austauschs und der fundierten Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst sein. Der Fokus liegt mehr auf Wechselausstellungen und Präsentationen von Kunst im regionalen, nationalen Kontext, Studien zu Kunstschaffenden und ihren Werken.

Momentan werden Zeichnungen, Skulpturen, Videos, Fotografien, (Wand-)Gemälde von **Eva Lootz** gezeigt, sie wurde1940 in Wien geboren und ist seit den 1960er-Jahren in Madrid wohnhaft, entschied sich in einer Zeit der politischen und gesellschaftlichen Umwälzung für ein Leben und Arbeiten in Spanien. Kunstmachen, wie Lootz es versteht und von Beginn an verstand, ist und war daher auch von politischer Resistenz und gesellschaftlicher sowie privater Resilienz geprägt. Politisch meint bei Lootz vor allem das genaue Hinsehen, Hinhören und Verstehen von Gesagtem oder Gelesenem. Die von ihr eingesetzten Alltagsmaterialien, wie z.B. Packpapier, Fadenspiele, betonen das Weiche, Poetisch-Fliessende – selbst dann, wenn sie aus Marmor oder Bitumen bestehen – und erzählen zugleich vom Ursprung ihrer Gewinnung: Salz, Sand, Wasser, Stein.

Kunstmuseum Baselland, Münchenstein



Eingangshalle Kunstmuseum Baselland

27. Oktober 2025 / Esther Tschopp